



Susanne Ferschl von den Linken erlebte einen spannenden Wahlabend.



Lachen, auch wenn einem nicht zum Lachen ist: Bei der CSU herrschte Ernüchterung nach dem Abschneiden. Das Bild zeigt Stephan Stracke (re.), der wieder gewählt wurde neben Angelika Schorer und Franz-Josef Pschierer. Fotos (2): Harald Langer



Daniel Pflügl von den Grünen feierte in Bad Wörishofen. Foto: Helmut Bader

Die CSU gewinnt, und ist doch klarer Verlierer

Bundestagswahl Stephan Stracke ist wieder in den Bundestag gewählt worden. Die Stimmenverluste schmerzen aber empfindlich. Jubelstimmung bei der SPD. Die Grünen hätten sich etwas mehr erhofft und die AfD ist eine feste Größe

Landkreis Die CSU musste gestern im Bundeswahlkreis Ostallgäu erhebliche Stimmenverluste hinnehmen, blieb aber mit großem Abstand stärkste politische Kraft in der Region. Stephan Stracke wurde für eine vierte Amtszeit in den Bundestag gewählt. Auf ihn entfielen rund zehn Prozentpunkte weniger Stimmen als noch vor vier Jahren.

Trotz deutlicher Verluste ist die Stimmung bei der CSU-Wahlparty am Sonntagabend im Kaufbeurer Vino gelassen. Die Christsozialen freuen sich mit ihrem Direktkandidaten Stephan Stracke in erster Linie einmal darüber, dass der Kaufbeurer erneut das Direktmandat geholt hat und dem nächsten Bundestag wieder angehört. Der 47-Jährige selbst hofft, dass die Union am Ende doch noch die SPD überholt und an der nächsten Regierung beteiligt ist. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war das noch offen. Wichtig ist ihm an diesem Abend vor allem, dass die

Wählerinnen und Wähler bundesweit einen Linksrutsch verhindert haben. Die spannendste Bundestagswahl seit 60 Jahren hat im Unterallgäu zu einer hohen Wahlbeteiligung geführt. Das zeichnete sich bereits am Nachmittag ab. „So einen Zustrom habe ich lange nicht mehr erlebt“, sagte Mindelheims Wahlleiter Hans-Peter Schneider. In den Mindelheimer Stadtteilen gingen sogar die Stimmzettel aus und mussten nachgeliefert werden. Dabei hatten in Mindelheim bereits rund 5600 der über 10.000 Wahlberechtigten Briefwahl beantragt – ein neuer Rekord.

In Bad Wörishofen sah es ähnlich aus. In der größten Stadt des Unterallgäus wurden 6900 Briefwahlunterlagen ausgegeben. 70,3 Prozent gaben ihre Stimme per Brief ab.

Mit besonderer Spannung war der Wahlausgang im Bundeswahlkreis Neu-Ulm erwartet worden. Dort hatte die CSU Georg Nüblein nach den Provisionszahlungen für

das Vermitteln von Schutzmasken in der Coronapandemie das Vertrauen entzogen und ihn nicht mehr aufgestellt. Hier setzte sich der neue CSU-Kandidat Alexander Engelhard durch.

Im Wahlkreis Ostallgäu erlebte Daniel Pflügl für die Grünen einen

Pflügl hätte sich „schon etwas mehr gewünscht“

Abend mit Licht und Schatten. Der Direktkandidat aus Bad Wörishofen feierte mit Getreuen in der Weinstube seiner Heimatstadt. Das beste Bundestagswahlergebnis der Grünen freut ihn. „Aber ich hätte mir schon etwas mehr gewünscht“, räumte er ein. Im Wahlkreis Ostallgäu lag er am frühen Sonntagabend bei den Erststimmen nach Stephan Stracke auf Platz zwei, gefolgt von Regina Leenders von der SPD.

Leenders strahlte am Abend: „Es läuft super für die SPD!“ Sie hoffe, dass der Vorsprung für die Sozial-

demokraten im Verlauf des späten Abends sogar noch anwache. Die Memmingerin verwies auf einen engagierten Wahlkampf. „Wir haben der Partei hier Gesicht gegeben“, sagte sie. Leenders hatte die SPD auch auf mehreren Podien vertreten. Das gute Abschneiden bei den Zweitstimmen „ist auch unser Erfolg“, lobte sie ihre Mitstreiterinnen und Mitsprecher. In Memmingen war sie besonders erfolgreich und holte mehr als 18 Prozent der Erststimmen.

Pflügl gratulierte Stephan Stracke zum Wiedereinzug in den Bundestag. Er appellierte an den CSU-Politiker aber auch, den Ausbau der Bundesstraße 12 im Allgäu zu stoppen. Er erwarte von Stracke, dass dieser in den nächsten vier Jahren den Klimaschutz in seiner politischen Arbeit oberste Priorität einräume. Ob auch Pflügl noch den Sprung in den Bundestag geschafft hat, stand bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht fest. Pflügl selbst rechnete sich eher schlechte

Chancen aus. Die AfD hat in fast allen Gemeinden ein Ergebnis über zehn Prozent eingefahren und ist damit zu einer festen Größe geworden. AfD-Direktkandidat Christian Sedlmeir zeigte sich mit seinem Abschneiden zufrieden. Zu den Stimmenverlusten von CDU und CSU sagte er wörtlich: „Das macht gar nichts.“ In Mindelheim, wo er als Stadtrat bekannter ist als im übrigen Gebiet, konnte Sedlmeir ein etwas besseres Ergebnis einfahren als im gesamten Wahlkreis.

Die Partei Die Basis, die sich aus der Kritik an den Corona-Maßnahmen speist, holte im Unterallgäu aus dem Stand ein Ergebnis von rund drei Prozent.

Bad Wörishofens Bürgermeister Stefan Welzel meinte, „jetzt sind wir genauso schlau wie vor dem Abend“. Er hält es angesichts schwieriger Koalitionsverhandlungen für möglich, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel sogar noch die Weihnachtsansprache werde halten müssen. (jsto/m.be./rm)